

## Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Name	
Vorname	
Studienfächer	Master Politikwissenschaft
Gastland	Indonesien
Praktikumsgeber	United Cities and Local Governments – Asia Pacific
Praktikumsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	02/2013 - 05/2013
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p>Ja <input checked="" type="checkbox"/> X Nein <input type="checkbox"/></p>

### 1. Vorbereitung des Auslandspraktikums

Den Hinweis auf die Praktikumsstelle hatte ein Professor im Seminar gegeben. Daraufhin nahm ich zunächst per E-Mail mit einem Bewerbungsschreiben und Lebenslauf Kontakt mit dem Praktikumsgeber auf. Vor Ort wurde ein Praktikumsvertrag geschlossen der die Arbeitszeiten und wesentlichen Aufgaben beinhaltet.

### 2. Finanzierung des Auslandspraktikums

Das Praktikumsgehalt von 400 EUR monatlich hätte allein nicht ausgereicht um den Aufenthalt und die Reisekosten zu finanzieren. Zur Finanzierung des Praktikums erhielt ich über die Universität Potsdam ergänzend ein PROMOS-Stipendium des DAAD.

Bei der Bewerbung für Stipendien ist zu empfehlen sich frühzeitig zu über die Bedingungen und benötigten Unterlagen zu informieren und sowie mit dem Sammeln der zahlreichen Unterlagen zu beginnen. Viele Stellen bei denen Unterlagen angefordert werden müssen haben z.B. nur begrenzte Öffnungszeiten. Die Abgabefristen für die Unterlagen können sich manchmal auch kurzfristig ändern, so dass hierfür ein Zeitpuffer eingeplant werden sollte. Besonders für akademische Gut-

achten ist genügend Zeit einzuplanen, da deren Anfertigung einige Wochen in Anspruch nehmen kann.

### **3. Aufenthalt im Gastland**

In Jakarta sind sogenannte „Kost“-Häuser eine praktische Unterkunftsmöglichkeit für viele internationale Praktikanten. In meinem Fall zahlte ich 170 Euro für ein Zimmer. Das Zimmer bekam ich über den Tipp einer Kollegin. Es empfiehlt sich für die ersten Tage zunächst ein Zimmer in einem Hostel zu mieten. So kann man sich die Unterkünfte vor Ort selbst anschauen, die im Standard große Unterschiede aufweisen. Die Miete ist normal im Voraus in bar zu bezahlen.

Die Lebenshaltungskosten entsprechen bei gleichem Lebensstandard denen in Deutschland. Öffentliche Verkehrsmittel sind vorhanden und im Vergleich mit Deutschland sehr günstig. Im Verkehr in Jakarta sollten große Zeitpuffer eingeplant werden, da es immer wieder zu extremen Verzögerungen durch fast alltägliche Staus kommen kann. Ein Wohnort in der Nähe des Arbeitsplatzes ist empfehlenswert.

Das Abheben von Bargeld war für mich nur mit Kreditkarte möglich. Beim Einsatz von Kreditkarten ist allerdings zu allergrößter Vorsicht zu raten! Am besten sollte immer am gleichen Automaten einer größeren Bank zum Beispiel HSBC abgehoben werden und die Karte nicht zur Bezahlung in Geschäften eingesetzt werden. Ich werde selbst mehrfach Opfer von Kreditkartenbetrug ohne dass meine Kreditkarte gestohlen wurde.

Freizeitangebote verschiedenster Art sind vorhanden.

### **4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum**

Von den Kollegen im Büro wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Über die Arbeit hinaus ergaben sich auch gemeinsame private Aktivitäten.

Meine Hauptaufgabe war Good Practice Beispiele aus der Region Asien-Pazifik zu sammeln und in einer Zusammenfassung für die Datenbank von UCLG verfügbar zu machen. Dies umfasste insbesondere Projekte zum Küstenschutz denen angesichts des Klimawandels eine verstärkte Aufmerksamkeit zukommen soll. Im Rahmen dieser Studien wurden auch Interviews mit indonesischen Regierungs- (z. B. APEKSI) und Nichtregierungsorganisationen (z. B. Kehati) geführt. Neben der Einbindung in das Tagesgeschäft von UCLG ASPAC gehörte auch die Teilnahme an offiziellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel des indonesischen Städtebundes zum Praktikum. Als Ergebnis der Hospitation entstand ein Abschlussbericht der zahlreiche Praxisbeispiele des Küstenschutzes in Asien dokumentiert und kommentiert.

In Jakarta knüpfte ich Kontakt zum nationalen Büro des DAAD und nahm an einer Veranstaltung des DAAD teil. Außerdem verfasste ich einen Artikel für die indonesische Zeitschrift des DAAD.

## **5. persönlicher Mehrgewinn**

Eine Anerkennung des Praktikums ist im Rahmen der Studienordnung des Master Politikwissenschaft möglich. Arbeitssprache war Englisch. Ich nahm Indonesisch-Sprachunterricht. Die Sprache ist relativ einfach zu erlernen. Auch wenn viele Indonesier Englisch sprechen ist es oft hilfreich elementare Sprachkenntnisse zu haben, zum Beispiel um nach dem Weg zu fragen oder um Preise zu verhandeln.

Entsprechend meinem Interesse für Klimapolitik hatte ich in Deutschland bereits ein Praktikum bei der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums absolviert und als studentische Hilfskraft am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung gearbeitet. Aus diesen Arbeitserfahrungen heraus wollte ich mehr über aktuell schon geschehende Auswirkungen des Klimawandels erfahren. Indonesien ist dabei ein besonders interessantes Land, da es durch die Abholzung von Regenwald sowohl einer der größten Emittenten von Treibhausgasen ist, aber auch überdurchschnittlich vom steigenden Meeresspiegel bedroht wird. Die Erwärmung und Ausdehnung des Meeres bedroht in Indonesien einzigartige Ökosysteme wie das Korallendreieck und Millionenstädte wie Jakarta. Während des Praktikums und besonders bei den Interviews mit Vertretern verschiedener Organisationen konnte ich nicht nur neues Wissen gewinnen, sondern auch interessante, engagierte und inspirierende Persönlichkeiten kennenlernen.

## **6. Resümee und abschließende Tipps**

Insgesamt fiel mir wie vielen anderen westlichen Ausländern die große Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Indonesier auf. Zum Teil kann das große Interesse an Europäern aber auch als „positive“ Diskriminierung betrachtet werden. Während andererseits dunkelhäutige Menschen, ob mit europäischem, afrikanischem oder indonesischem Pass häufig von negativer Diskriminierung berichten. Zum Miteinander der verschiedenen indonesischen Kulturen finde ich bemerkenswert hervorzuheben, dass die Staatsideologie „Pancasila“ mehrere Religionen akzeptiert. Entsprechend sind Feiertage mehrerer Religionen (Islam, Christentum, Buddhismus, Hinduismus) als öffentliche Feiertage verankert. Für andere Religionen mit langer Geschichte in Indonesien oder das Judentum gilt das nicht. Meine Kollegen im Büro gehören unterschiedlichen Religionen an und haben auch keine Probleme damit. Sie berichteten aber auch, dass sie sich ungern die oft hetzerischen Reden anhören, die von den Lautsprechern einiger Moscheen verbreitet werden.

## **Danksagung**

Ich bin heute mehr denn je motiviert meinen weiteren beruflichen Werdegang im Feld der internationalen Klimaschutzpolitik zu suchen. Deshalb bin ich sehr dankbar für die Gelegenheit drei Monate als Praktikant bei UCLG ASPAC verbracht zu haben, was durch das PROMOS-Stipendium des DAAD und die Universität Potsdam ermöglicht wurde. Herrn Prof. Dr. Harald Fuhr bin ich zu Dank verpflichtet für die Vermittlung der Praktikumsstelle und seine akademische Empfehlung für das PROMOS-Stipendium.